

Beiträge zur Kenntniss und Verbreitung der Heuschrecken Mährens. I.

Von **Karl Czižek** in Brünn.

Im VI. Bericht des „Klubs für Naturkunde“ in Brünn (1905) wurde ein Verzeichnis der bisher in Mähren beobachteten *Dermatopteren* und *Orthopteren* veröffentlicht, das 39 Arten aufzählt. Diese Liste kann heute durch einige für Mähren neue Arten bereichert und durch weitere Fundortangaben ergänzt werden. Sie bedarf aber auch einer Korrektur, besonders die schwierig zu bestimmenden Arten der Gattung *Stenobothrus* betreffend. Herr Professor R. Ebner in Karolinenthal—Prag hatte die Güte, die Revision der mir zweifelhaften Arten zu übernehmen, wofür ich ihm an dieser Stelle den besten Dank auszusprechen mir erlaube. Auch Herr Med.-Dr. R. Puschnig war so liebenswürdig, mich schon früher durch Ueberlassung von Vergleichsmaterial zu unterstützen.

Erfreulicherweise liegen nun auch aus anderen Teilen des Landes Berichte vor, die über die Verbreitung der Heuschrecken in Mähren Aufschluß geben und das Bild der Orthopterenfauna unserer Heimat vervollständigen. In der Umgebung von Goldenstein, am Glatzer (Spieglitzer) Schneeberg und im Altvatergebirge sammelte Dr. Friedrich Zacher aus Berlin (Siehe Zeitschrift für wissenschaftl. Insektenbiologie, Band III, 1907 und Band IX, 1913) und stellte manche interessante, für Mähren bisher unbekannte Art, so *Podisma alpinum* Koll. und *Platycleis brachyptera* L. als Bewohner unseres Mittelgebirges fest. Ferner hat Oberlehrer Franz Böhm in Gundersdorf bei Bautsch gesammelt und mir einiges von seinen Funden im nördlichen Mähren mitgeteilt. Endlich erwähnt R. Ebner das Vorkommen der im mittleren Mähren seltenen *Phaneroptera falcata* Scop. von Martinitz bei Klobouk in Mähren.¹⁾

Leider war es mir bisher nicht möglich, im südöstlichen und südwestlichen Teile Mährens zu sammeln und alle

¹⁾ Internat. entomol. Zeitschr., Guben, VII. 1914.

meine Versuche, von Kollegen und Sammlern aus diesen Landesteilen Material zu erhalten, blieben ohne Erfolg. Das ist umso mehr zu bedauern, als in diesem Teile Mährens eine eigenartige Fauna vermutet werden kann. Kommt doch im südöstlichen Mähren *Mantis religiosa* L., die Gottesanbeterin, vor und es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Gegend manche pontische Art beherbergt. Auch das südwestliche Mähren, wo nach Wachtl und Redtenbacher bei Znaim die seltene *Sagasserrata* Fabr. gefunden wurde, könnte im Thayatal manche für Niederösterreich bereits konstatierte Art beheimaten.

Mit den in diesen Beiträgen neu aufgezählten Formen¹⁾ erhöht sich die Zahl der für Mähren bisher festgestellten Arten auf 53. Vergleichsweise sei bemerkt, daß für Niederösterreich durch die Arbeiten Ebners, Redtenbachers und Werners über 100 Orthopterenarten festgestellt wurden, daß R. Puschnig²⁾ für Kärnten 66 Arten aufzählt und daß R. Ebner³⁾ in einem räumlich beschränkten Teile Niederösterreichs, der Umgebung von Guntramsdorf, rund 70 Arten gefunden hat. Wenn auch in Niederösterreich die Verhältnisse ungleich günstigere sind als in Mähren, da in der Wiener Gegend „Vertreter der baltischen Fauna mit pontischen und mediterranen Elementen“ zusammen treffen, so wird durch fleißige Sammeltätigkeit die Zahl der unser Land bewohnenden Dermapteren und Orthopteren noch erheblich vermehrt werden können.

Dermaptera (Forficularia) Ohrwürmer.

Labia minor L. — Aus Goldenstein. (Dr. Zacher).

* *Sphingolabis albipennis* Meg. — Brünn, Juli 1912.

* *Chelidura acanthopygia* Gén. — Aus Goldenstein in einem Fichtenbestand. (Zacher.)

Orthoptera genuina, echte Geradflügler.

Blattidae, Schaben.

* *Aphlebia maculata* Schreber. — Obrzan bei Brünn, Haidenberg, 21. VIII. 1916, 4 ♀♀ auf Gesträuch.

¹⁾ Die für Mähren neuen Arten sind in der nachstehenden Liste durch ein vorgesetztes * bezeichnet.

²⁾ Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Ges. in Wien, Jahrg. 1910.

³⁾ Mitteilungen des Naturwiss. Vereines an der Universität Wien, VIII. 1910.

Ectobia lapponica L. — Brünn, Juli; Adamstal bei Brünn, 3. VII. 1914.

* ***Ectobia livida*** F. — Brünn, Juli 1912; aus Goldenstein. (Zacher.)

Mantidae, Fangheuschrecken.

Mantis religiosa L. — Diese im Jahre 1876 von E. Moraw im südöstlichen Mähren erbeutete und in den Verhandlungen des Naturforschenden Vereines in Brünn 1876, S. 47, mitgeteilte Art kommt, wie ich den brieflichen Mitteilungen des Herrn Oberlehrers Ernst Tannert in Rohatetz entnehme, noch heute in Südmähren vor. Sie lebt vereinzelt in der Umgebung von Rohatetz bei Göding auf größeren Heidelandflächen, die als Weideplätze verwendet werden. Von den Einheimischen wird sie „*Springhexe*“ genannt und bedauerlicherweise auch eifrig gesucht und vernichtet, da nämlich allgemein die Ansicht verbreitet ist, daß sich die Fangschrecke mit Vorliebe auf die Euter der weidenden Kühe setzt und an denselben böartige Ausschläge und Geschwüre hervorruft.

Acridiidae, Feldheuschrecken.

* ***Chrysochraon brachypterus*** Oesk. — Auf dem Plateau des Haidenberges, auf der Baba bei Kanitz nächst Brünn, in Babitz in vielen Stücken. August.

* ***Stenobothrus stigmaticus*** Ramb. — Am Rande eines Kiefernwaldes bei Karthaus nächst Brünn am 7. Oktober 1916 in Gesellschaft von *Stenobothrus nigromaculatus* und *lineatus*. 2 ♂♂, 3 ♀♀. (Revid. Ebner).

Stenobothrus nigro-maculatus Herr. Schf. — Diese Art ist nicht selten, wie ich in meinem ersten Verzeichnisse angegeben habe, sondern an Waldrändern, an trockenen, steinigen Stellen ziemlich häufig. Ich besitze sie noch von Adamstal, Kanitz, Bilowitz und aus Karthaus. Sie kommt in der Ebene nicht vor.

Stenobothrus lineatus Panz. — Ebenfalls auf trockenen Grasplätzen, wohl weit verbreitet, aber immer vereinzelt. Karthaus 5. X., Adamstal, Haidenberg bei Brünn. August, September.

* *Stenobothrus miniatus* Charp. - Ich habe ihn vor zehn Jahren nur einmal auf dem Haidenberg bei Brünn in 2 männlichen Stücken gefangen. August.

Stenobothrus viridulus L. — In der Umgebung von Brünn selten. Bei Winkelsdorf im Teßtale fing ich ihn im Juli 1906. Dr. Zacher führt die Art, die schon von Kolenati für den Altvater erwähnt wird, aus Goldenstein, vom Glatzer Schneeberg und aus dem Altvatergebirge an.

Stenobothrus rufipes Zett. — An Waldrändern, auf Holzschlägen verbreitet, doch im allgemeinen selten. Baba bei Kanitz, September, 2 ♂♂; Wranau, 3. VIII., Karthaus 7. X.

* *Stenobothrus haemorrhoidalis* Charp. — Aus Goldenstein. (Zacher). Der in meiner ersten Liste verzeichnete *haemorrhoidalis* ist *St. biguttulus* L. — Die im Verzeichnis 1905 angegebenen Arten *Sten. nigro-geniculatus* Kr (*Fischeri* Eversm.) und *Sten. pulvinatus* Fisch. d. W. sind ganz zu streichen.

* *Stenobothrus apricarius* L. — Auf Brachfeldern und an Feldrainen bei Czernowitz (oberhalb des Friedhofes), vom Schwarzaufer nächst Kumrowitz, bei Chirlitz und Ottmarau in beiden Geschlechtern. September.

* *Stenobothrus vagans* Eversm. — 1 ♂ auf einer Waldlichtung vom Wege Bilowitz—Kiritein in Gesellschaft von *Sten. biguttulus* und *Gomphocerus rufus*, 24. IX. 1916.

* *Stenobothrus variabilis* Fieb. f. *biguttulus* L. — An Feldrainen, auf Brachfeldern, an Waldrändern, in Wiesen überall gemein. Die häufigste Art. Czernowitz, Obrzan, im ganzen Zwittatal bis Blansko, Kanitz bei Brünn, Ochso, Chirlitz, Karthaus. Aus Goldenstein. (Zacher).

* *Stenobothrus elegans* Charp. — Auf Oedflächen, breiten unkultivierten Feldwegen im Grase, so auf dem Plateau oberhalb des Friedhofes in Czernowitz (25. IX.) und zwischen Chirlitz und Ottmarau (4. X.) in Gesellschaft von *Stenob. apricarius* ziemlich häufig. Die typische hellgrüne Form seltener als die gelbbräunliche.

Stenobothrus dorsatus Zett. — Die Angabe in meiner ersten Liste „an trockenen Stellen“ ist unrichtig. Die Art liebt feuchte Grasplätze und ist am Ufer der Schwarza bei Kumrowitz im hohen Grase häufig. September. An Bächen fand ich sie bei Bilowitz, 3. IX.

Stenobothrus parallelus Zett. — Auf feuchten Wiesen überall gemein, neben *Stenob. biguttulus* unsere gemeinste Art. Aus Wranau auch die langgeflügelte Varietät *montanus* Charp. — Aus der Umgebung von Goldenstein. (Z.)

* *Gomphocerus maculatus* Thunb. — Karthaus bei Brünn, 7. X. 1916, am Rande eines Kiefernwaldes mit *Stenob. stigmaticus*, *nigromaculatus*, *lineatus* und *rufipes* in 2 weiblichen Stücken. Aus Goldenstein. (Zacher). Die sonst gemeine Art *Gomphocerus rufus* (Heidenberg, Baba bei Kanitz, Adamstal, Wranau, Altvater, 8. IX., Goldenstein. Z.) fehlte an dieser Lokalität.

* *Podisma alpinum* Koll. — Aus dem Kleinen Kessel im Altvatergebirge, 17. VIII. 1910. (Zacher).

Locustidae, Laubheuschrecken.

* *Barbitistes constrictus* Br. — Die in der Liste 1905 verzeichnete südliche Art, *Barbit. oesckayi* Charp., ist zu streichen und durch die vorliegende Art zu ersetzen. (Wranau, Weg zum Babylon. VIII. 1 ♂). Aus Nordmähren wird sie von Oberlehrer Franz Böhm in Gundersdorf bei Bautsch gemeldet.

Jsophya camptoxipha Fieb. — In der Liste 1905 nur vom Altvater (Kolenati) angegeben. Sie wurde seither gefunden in einem kleinen Seitentale des Zwittatales bei Bilowitz, bei Adamstal auf dem Wege Adamstal—Blansko, auf Haselnußstauden, VII. VIII., im Altvatergebirge bei der Schäferei (VIII.) Dr. Zacher fand sie auch am Glatzer Schneeberg, 10. VIII. 1908, bis 1200 m Höhe auf Heidelbeergestrüpp und meint, daß sie mit *Podisma alpinum* nur in den Ostsudeten, „östlich des tiergeographisch eine bedeutsame Grenze bildenden Tales der Neisse“ vorkommt.

* *Leptophyes albovittata* Koll. — Wranau VIII., Czernowitz, längs der Straße Babitz—Kanitz, IX., besonders auf Salbei.

* *Meconema varium* Fabr. — Aus Wranau, wo sie abends gegen ein auf dem Gartentische aufgestellte Windlicht zuflog. Aus Obrzan. (L. Böhm).

* *Platytleis brachyptera* L. — Glatzer Schneeberg. Altvatergebirge. (Zacher).

Gryllidae, Grillen.

* *Nemobius silvestris* Fabr. — Vom Heidenberg bei Obrzan an und unter Steinen, 28. VIII. 1916, unter Laub an Waldrändern bei Kanitz-Bilowitz, aus dem Rziezkatal und von Karthaus, IX.

Gryllus domesticus L. — Vor mehreren Jahren brachte mir ein Schüler zahlreiche Männchen und Weibchen, die er in der Schafwollwarenfabrik Paul Neumark in Brünn in Mauerlöchern gefangen hatte. Im Jahresheft des Vereines für schles. Insektenkunde zu Breslau, Heft 8, 1915 (Ueber die Gefährdung entomologischer Naturdenkmäler in Schlesien) verweist Pax Ferd. auf die Tatsache, daß *Gryllus domesticus* in Schlesien immer seltener wird und spricht die Vermutung aus, daß die Hausgrille durch die bei uns früher nicht heimischen *Blattiden* verdrängt wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Czizek Karl

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis und Verbreitung der Heuschrecken Mährens. I. 129-134](#)